[s.n.]

Autor(en): **Canzler, Günter**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 33

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

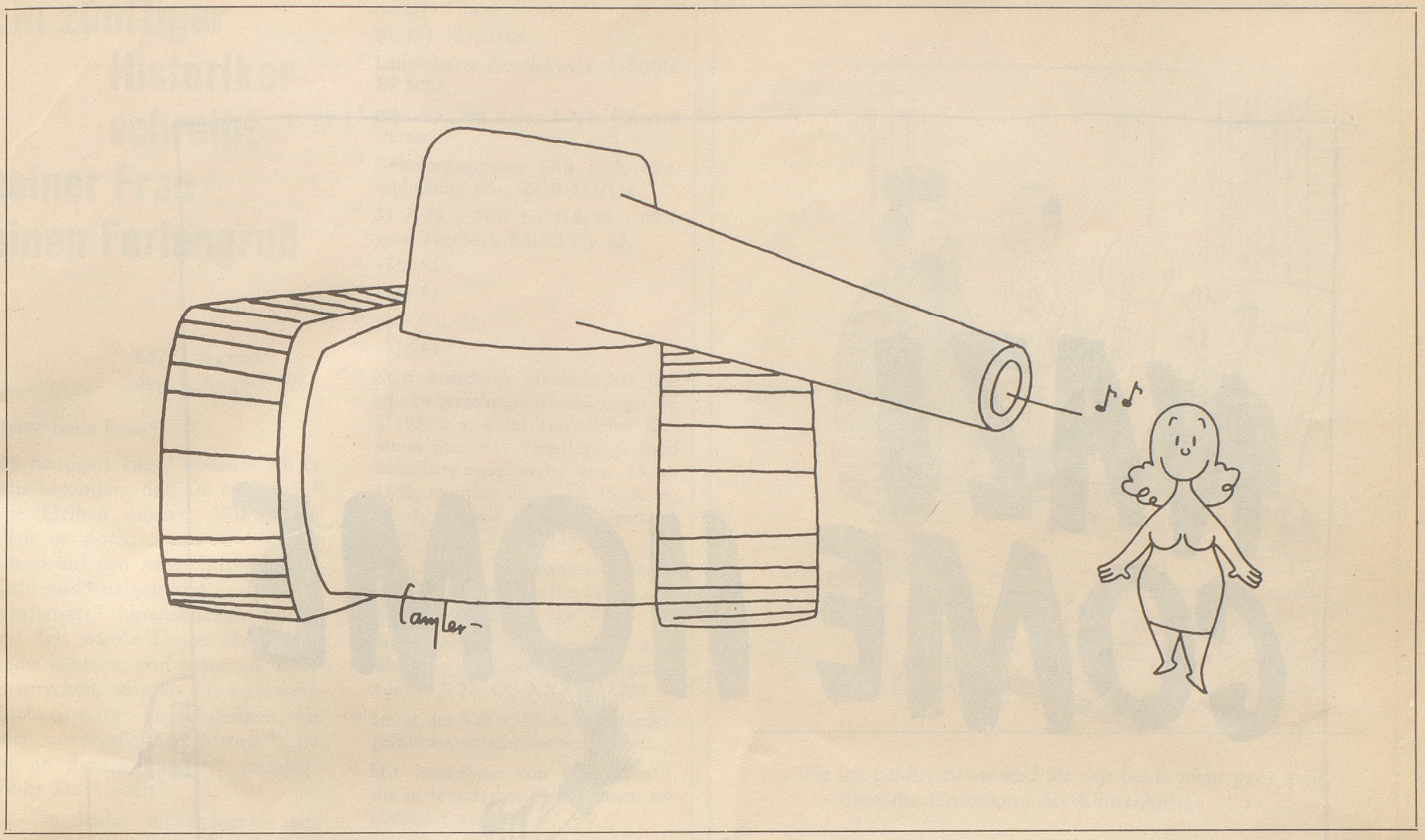
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Amerikanischer Bilderbogen

Vor dem Weißen Haus in Washington ging kürzlich ein junger Mann auf und ab mit einem Plakat, auf dem zu lesen war: «Teilnehmer an Protestkundgebungen zu vermieten. Zwei Dollar die Stunde.»

*

Der Sommer in New York ist gefürchtet und dieses Jahr ist er noch schwerer zu ertragen als sonst. Es herrscht Wasserknappheit und es muß überall an dem kostbaren Naß gespart werden: kein Rasen darf gesprengt, kein Auto gewaschen, kein Swimming-pool frisch gefüllt und kein Glas Wasser ohne ausdrückliche Bestellung im Restaurant serviert werden. Die New-Yorker machen sich darüber lustig. Der Schauspieler Dean Martin beteuert: «Ich bin nicht daran schuld. Ich habe keinen Tropfen von dem Zeugs getrunken, als es noch genug davon gab.» – Eine Bar am Broadway hat ein Schild mit den Worten angebracht: «Spart Wasser, trinkt Whisky!» – Ein Warenhaus inseriert: «Großer Abschlag auf Plastic-Schwimmbecken! Installieren Sie es jetzt, bereiten Sie sich auf den nächsten Regen vor!» – Ein Journalist beklagte sich bei seinen Freunden: «Stellt Euch mein Pech vor – ich sitze in der Cafeteria und während ich aufpasse, daß meine Aktentasche und mein Fotoapparat nicht wegkommen, ist mir mein Glas Wasser gestohlen worden!»

*

In einer Besprechung der neuesten Sparmaßnahmen der Regierung gibt eine New Yorker Zeitung den Rat, wie Präsident Johnson weitere Einsparungen erzielen könnte: vor jeder antikommunistischen Aktion sollten die amerikanischen Botschaften im Ausland rechtzeitig verständigt werden, damit sie ihre Fenster mit Brettern zunageln.

*

Ein amerikanischer Lehrer trifft einen alten Bekannten, einen Kaufmann, und erkundigt sich: «Wie geht es Ihnen?» Ist die Familie gesund? Was macht das Geschäft?» Der Kaufmann seufzt: «Es geht uns nicht schlecht, wir sind gesund, aber das Geschäft ist sehr flau.» Der Lehrer wundert sich: «Das Geschäft ist flau? Aber Präsident Johnson hat doch gerade gestern erst gesagt, die Wirtschaft blüht und das Geschäft geht wunderbar?!» Der Kaufmann zuckt mit den Schultern: «Hat er das gesagt? Nun ja, er hat halt das bessere Lokal!»

Zu beziehen durch Mineralwasserdepots

*

Seit jugendliche Banden die Passagiere in der New Yorker Untergrundbahn belästigen und attackieren, sind die Polizeipatrouillen in der Untergrundbahn verstärkt worden. Die New Yorker spötteln: «Diese Polizeitrupps in der Subway sind kolossal wirksam! Seit sie die Untergrundbahn inspizieren, ist noch kein einziger Waggon gestohlen worden!»

*

Die Wärter des Zoologischen Gartens in San Francisco haben Gehaltserhöhung verlangt. Sie wollen hundert Dollar mehr im Monat für die Ehre, «von Elefanten getreten, von Lamas angespuckt und von diversen Vogelarten mit dem Schnabel ins Auge gestochen zu werden.»

*

Cassius Clay, der vorlaute Boxweltmeister, will Opernsänger werden. Sein Début soll in Miami Beach in der Oper ‹Aida› stattfinden. Eine Zeitung bemerkt dazu, Musikfreunde hofften, daß sich Clays Auftritt darauf beschränkt, im Triumphzug einen Elefanten darzustellen.

*

Amerika propagiert Reisen im Inland. Ein Reisender, von seinen Ferien in Kalifornien zurückgekehrt, erzählte: «Es war alles schön und gut. Aber wenn mir ein Vierteldollar auf die Erde fiel und der Liftboy ihn aufhob, mußte ich ihm einen Dollar Trinkgeld geben!»

TR